

funktioniert respektvoll und fachlich sehr kompetent, auch wenn sich gelegentlich unterschiedliche Einschätzungen zu bestimmten Themen ergeben. Die vorerwähnte Übernahme der Objekte aus der Liste der Historischen Gärten und Anlagen ins AGIS erfolgte verdankenswerterweise professionell und speditiv.

Für das Jahr 2022 steht das Jubiläum «50 Jahre Wakkerpreis» an, das der **Schweizer Heimatschutz SHS** besonders feiert. Der Aargauer Heimatschutz kann mit Laufenburg (1985), Turgi (2002), Aarau (2014), Rheinfelden (2016) und Baden (2020) fünf Wakkerpreise vorweisen. Er wird schweizweit darin nur vom Kanton Bern übertroffen. Der AHS stellt seine Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2022 in Laufenburg ganz unter das Motto «**5 Wakkerpreise im Aargau im Jubiläumsjahr 50 Jahre Wakkerpreis**».

Nach dem Pandemie-bedingten Ausfall im Vorjahr fand die Feier zur Verleihung des **35. Aargauer Heimatschutz-Preises** am Nachmittag des Samstag, 30. Oktober 2021 im Emma Kunz Zentrum Würenlos statt. Der Festakt war überdurchschnittlich gut besucht, die Laudatio von Kunsthistoriker und Kurator Guido Magnaguagno, Brissago, und das Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli waren gehaltvoll, ebenso die Ansprachen von Nicoletta Brentano-Motta, der Obfrau der Jury des Aargauer Heimatschutzpreises, sowie von Karin Kägi, der Präsidentin der Preisträgerin, der Emma Kunz Stiftung. Die Organisation hat sich um die Wahrung und Präsentation der Werke der aussergewöhnlichen Aargauer Künstlerin und Heilerin Emma Kunz verdient gemacht.



Ende April 2022
Aargauer Heimatschutz
Christoph Brun, Präsident
Henri Leuzinger, Geschäftsführer

An der Mitgliederversammlung
vom 14. Mai 2022
in Laufenburg
so beschlossen.

Philipp Husistein verabschiedet sich am Aperò nach dem Wakkerpreis-Rundgang Baden vom 5. Juni 2021 aus dem AHS-Vorstand (Foto AHS/HL)

Die Sponsorin Credit Suisse (Schweiz) AG hat im Zuge der Integration der NAB auch deren bisherige Sponsoring-Engagements überprüft und entschieden, sich per Ende 2022 vom Aargauer Heimatschutzpreis zurückzuziehen. Dies führt zu einer Neuausrichtung, zu welcher die Vorbereitungen bereits laufen.

Nach dem Rücktritt von Claudio Affolter, Baden, und Chris Leemann, Rheinfelden, konnte Nicoletta Brentano-Motta, die Obfrau des Aargauer Heimatschutzpreises, Reto Bieli, Kunsthistoriker, Aarau und Lucia Vettori, Architektin, Turgi, zugleich AHS-Vorstandsmitglied, in die Jury berufen. Weiterhin im Gremium dabei sind Jürg A. Bossardt, Felix Fuchs, Beatrix Oswald Gilomen sowie jeweils eine Vertretung des Hauptsponsors.

Die weit gefächerte Palette der Fälle, in denen der **Aargauer Heimatschutz** aktiv beteiligt ist, zeigt, dass die Funktion der Vereinigung als unabhängige und engagierte Hüterin der Baukultur im Aargau nach wie vor wichtig und nötig ist. Dies ist nur möglich durch die **treue Gemeinschaft der Mitglieder, Einzelpersonen, Firmen und Gemeinden**.

Im Namen von Vorstand und Geschäftsleitung bedanken wir uns bei allen ganz herzlich für die Unterstützung, für das aktive oder stille Engagement an unserer Vereinigung.

Die nun hoffentlich abklingenden Folgen der Pandemie mehrten bei Vorstand und Geschäftsleitung des Aargauer Heimatschutzes die Zuversicht, seinen geschätzten Mitgliedern endlich wieder persönlich begegnen zu können, an der Jahresversammlung, im Herbst an der Feier zur Verleihung des Aargauer Heimatschutzpreises oder an weiteren Anlässen, die nun wieder ohne Restriktionen möglich sind.

Aargauer Heimatschutz Jahresbericht 2021/2022

Das Vereinsjahr 2021/2022 knüpfte Corona-pandemie-bedingt mit den diversen Restriktionen im Alltag nahtlos an das Vorjahr an und beeinflusste damit teilweise auch die Aktivitäten des Aargauer Heimatschutzes. Dennoch liessen sich Vorstand und Geschäftsleitung nicht entmutigen und luden zu einer Wakkerpreisführung in Baden ein und führten die mehrmals verschobene Fachtagung «Weiterbauen am Dorf» erfolgreich durch. Den krönenden Abschluss bildete im Herbst die Feier im Emma-Kunz-Zentrum Würenlos, wo der Aargauer Heimatschutzpreis 2021 an die Emma Kunz Stiftung verliehen wurde.

Die ordentliche **Mitgliederversammlung des Aargauer Heimatschutzes** fand im Juni 2021 *abermals schriftlich* statt und zwar bei jenen AHS-Mitgliedern, welche sich für die Wakkerpreisführung Baden mit Aperò in der Villa Boveri vom 5. Juni 2021 angemeldet hatten. Alle erhielten ein Dossier mit Dokumenten zu den Traktanden. Diese wurden ausnahmslos genehmigt.

Neu in den **Vorstand** gewählt wurde *Wolfgang Fehrer, Aarau*. Er übernimmt das Mandat von Philipp Husistein, welcher auf Ende 2020 infolge anderweitiger Verpflichtungen seinen Rücktritt eingereicht hatte und am 5. Juni verabschiedet wurde.

Der **Vorstand** trat am 8. März 2021 und am 25. Oktober 2021 zu seinen ordentlichen Sitzungen zusammen. Die Videoübertragungen mit der Technik der Metron, Brugg, funktionierte einwandfrei und so konnten auch jene Mitglieder zugeschaltet werden, welche nicht persönlich erscheinen konnten.

- Viel zu reden gab nicht nur im Vorstand die Problematik der *Photovoltaik-Anlagen* in Ortskernen und Einzelbauten. Das Thema kam auch am traditionellen Bauberatertreffen vom Herbst 2021 mit den Fachstellen des Kantons zur Sprache.
- Ein weiteres Thema segelt unter dem Schlagwort «*Ersatzneubau versus Totalumbau*» und wurde von einer kleinen Arbeitsgruppe des Vorstands für die anstehenden Diskussionen vertieft vorbereitet.
- *Bianca Rossini*, Ressort Finanzen, und *Henri Leuzinger*, Geschäftsführer, beide über Jahre tragen-

de «Säulen» des AHS, hatten schon im Vorjahr altersbedingt per Ende 2022 ihre Demissionen angekündigt. Erfreulicherweise stellt sich *Simone Galioto, Münchwilen*, als Kandidatin für das Ressort Finanzen und Buchhaltung zur Verfügung. Leider zerschlugen sich drei vielversprechende Bewerbungen für die Geschäftsführung, sodass eine neue Ausschreibung nötig wurde, die aktuell im Gange ist.

- Die langjährigen und verdienten Vorstandsmitglieder *Leo Balmer, Laufenburg*, und *Peter P. Stöckli, Wettingen*, haben ihren Rücktritt aus dem Gremium angekündigt. *Maximilian Kindt, Baden*, hat sich bereit erklärt, das Mandat von Peter Stöckli zu übernehmen.

- *Bruno Zimmerli, Aarburg*, unser langjähriger Revisor, ist am 12. Januar 2022 leider plötzlich verstorben. Mehr als 30 Jahre kontrollierte er, zusammen mit *Markus Birrer, Rothrist*, das Finanzwesen des Aargauer Heimatschutzes. Wir sind ihm und M. Birrer zu grossem Dank verpflichtet. Es freut den AHS indessen sehr, dass *Bianca Rossini* sich bereit erklärt hat, ihre Rolle zu wechseln und, eine Wahl vorausgesetzt, als Revisorin zu amten.

Das Gespräch mit Georg Matter, Chef Abt. Kultur, zur Abtretung der **Ruine Schenkenberg** an den Kanton verlief im Vorjahr ermutigend. Für G. Matter kommt nur eine gemischte Trägerschaft mit den Talschaftsgemeinden, ev. Jurapark und Kanton in Frage. Er sagte zu, eine neue Verhandlungsrunde unter Leitung des Kantons zu organisieren. Die Unterhaltskosten der Ruine teilen sich nun die Eigentümerinnen AHS und ProNatura Aargau, bis eine neue Trägerschaft etabliert ist. Die Ruine selbst befindet sich in einem guten Zustand und wird laufend überwacht. Vorstandsmitglied Franz Maier begleitet die einschlägigen Arbeiten. Der Besucherstrom, welcher im ersten Covid-Jahr 2020 enorm zugenommen hat, hielt auch in der Berichtsperiode an – mit entsprechendem Mehraufwand für die neuen Ruinenwarte Markus und Monika Dietiker, Thalheim.

AARGAUER HEIMATSCHUTZ

Geschäftsstelle
Kapuzinergasse 18
Postfach 358
4310 Rheinfelden

T 061 831 70 05
F 061 831 70 09

www.heimatschutz-ag.ch
info@heimatschutz-ag.ch

- Die Betreuung des **Strohdachhauses Seeberg, Leimbach** liegt in den Händen der unmittelbaren Nachbarn, Heinz und Judith Holliger, HHJ Bau GmbH, Leimbach. An einer Begehung zusammen mit der Gemeinde Leimbach als Eigentümerin der Zufahrtsstrasse, wurden die Probleme der Hangsicherung erörtert. Über die Jahre hinweg fiel Geröll an die Rückseite des Strohdachhauses, gefährlicher sind Vernässungen, wenn bei Starkregen das Wasser von der Strasse über den Hang hinunterläuft. Peter P. Stöckli betraute in der SKK *Lukas Marty* mit dem Projekt. Ein erstes Konzept wurde am 28. Juni 2021 mit dem Gemeinderat Leimbach besprochen, der seinerseits ein Ingenieurbüro mit Sanierungsvorschlägen für die Strasse beauftragte. Die Arbeiten müssen eng aufeinander abgestimmt werden.
- Nachdem die Vollinventur der historischen Gärten und Anlagen im Kanton Aargau an der Finanzierung scheiterte, kam **«Plan B» Aktualisierung der Liste der Historischen Gärten und Anlagen aus dem Jahr 2000** einen wichtigen, längst fälligen Schritt voran. Von den total 1822 Objekten der Liste konnten 950 Gärten präzise lokalisiert und 509 ungefähr räumlich zugeordnet ins Geografische Informationssystem AGIS übernommen werden. In 363 Fällen gelang dies nicht, sodass eine Überprüfung durch Spezialisten nötig wird. Im Namen der Projektträgerschaft AHS und BSLA AG wurde ein entsprechendes Beitragsgesuch an die neue Stiftung **LEBENSRAUM AARGAU** gerichtet, das indessen im März 2022 pauschal abgelehnt wurde.
- Die AHS-Fachtagung **«Weiterbauen am Dorf»** stiess auf grosses Interesse und konnte am 23. September 2021 im Campussaal Brugg-Windisch durchgeführt werden. Die sechs ausgewiesenen Referenten (leider musste eine Referentin absagen) beleuchteten die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven. Der gehaltvolle Anlass und der abschliessende Apero wurde vom Schweizer Heimatschutz sowie den Gemeinden Brugg und Windisch, welche den Campussaal kostenlos zur Verfügung stellten, grosszügig unterstützt. Damit konnte der Anlass nahezu kostenneutral durchgeführt werden, sieht man einmal vom Aufwand auf der AHS-Geschäftsstelle ab.

Die **AHS-Geschäftsleitung** (vier Mitglieder des Vorstands) erledigte in der Berichtsperiode die laufenden Geschäfte in sieben Sitzungen und einigen ad-hoc-Besprechungen, jeweils aus aktuellen

Anlässen. Der Geschäftsleiter war oft unterwegs, um Baugesuche zu sichten und nahm für den AHS, zusammen mit den jeweiligen RegionalberaterInnen, an zahlreichen Terminen, vor allem an Einwendungsverhandlungen, teil.

Die Arbeit des ehrenamtlich tätigen **Regionalberatungsteams** ist je nach Gegend und Baugeschehen unterschiedlich, aber nach wie vor beträchtlich. Es geht einerseits um Beratungen von Bauherrschaften und Gemeinden, andererseits auch immer wieder um Einwendungen zu problematischen Bauvorhaben. Im Folgenden seien die wichtigsten Fälle der Berichtsperiode erwähnt:

- **Aarau.** Nach diversen Verzögerungen legte die eniwa ag die Umprojektierung der Erneuerung des Kraftwerks Aarau früh 2021 auf. Der AHS hat sich von Anfang an am Verfahren beteiligt und wurde von der eniwa ag auch informiert und angehört. Sowohl die Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission ENHK wie auch die Eidg. Kommission für Denkmalpflege EKD sind vom Vorhaben nicht begeistert, angesichts des Verlusts von ISOS-qualifizierten Ortsbild- und Landschaftselementen. Gut möglich, dass erneute Überarbeitungen am Projekt nötig werden.
- In der kleinen Ortschaft **Abtwil AG**, im äussersten Südosten des Kantons, an der Grenze zu Luzern, soll die komplexe Verkehrssituation im Zentrum durch einen Doppelminikreislauf entschärft werden – ein für das Ortsbild erheblicher Eingriff, direkt vor der denkmalgeschützten Kirche. Der AHS erwirkte diverse Verbesserungen.
- In **Baldingen** hätte der markante **Wasserturm**, eine besondere Baute im Wald, um eine Aussichtsplattform mit Wendeltreppenaufgang ergänzt werden sollen. Infolge fehlender Unterlagen und Stellungnahmen kantonaler Instanzen und auch nach Intervention des AHS wurde das Vorhaben sistiert.
- Im Hang vor der Schlossanlage **Biberstein** sah der Entwurf des Zonenplans einen Baubereich vor, welcher die bis heute fast freie Ansicht auf das Schloss verstellte hätte. Der AHS hat sich dagegen ausgesprochen, das Verfahren läuft.
- Der **Ortsbildschutz in Brugg** hat teilweise einen schweren Stand, was den AHS 2018 veranlasste, **Beschwerde** zu erheben. Es geht um die nicht sachgerechte Umsetzung der ISOS-Einstufungen im Gebiet der Gestaltungspläne «Alte Post» und «Annerstrasse». Im September 2021 erhielt der AHS diesbezüglich Recht, sodass die Stadt

Brugg die nun zurückgewiesenen Gestaltungspläne komplett überarbeiten muss.

- **Hirschthal** tut sich schwer mit dem prägnanten Hochstudhaus im südlichen Ortskern, der bis auf diesen Bau sowie die alte Post verschwunden ist. Für die Gemeinde ein «Schandfleck», für Denkmalpflege und AHS ein identitätsstiftender Bau. Dieser soll nun demontiert und an anderer Stelle im Dorf wieder aufgebaut werden.
- «DOMUS» – das neue Hochhaus im Liebrütli-komplex **Kaiseraugst** ist umstritten, allerdings baurechtlich nach früher beschlossenen Gestaltungsplan gesichert. Der AHS beteiligt sich an der Stadtbildkommission, welche die Detailgestaltung des markanten Baus begleitet.
- In **Kölliken** will das breit abgestimmte Konsortium SMDK als Eigentümerin das mächtige ortsbildprägende **Ofenhaus**, Zeuge der vergangenen Backsteinproduktion im Dorf, unbedingt abbrechen. Der AHS intervenierte dagegen, doch die Gemeinde erteilte im Frühjahr 2022 die Abbruchbewilligung, obwohl selbst darin die Schutzwürdigkeit des Ofenhauses bestätigt wurde. Daher hat der AHS beschlossen, dagegen Beschwerde zu erheben, mit dem Ziel, das Gebäude zu erhalten und zu schützen.
- In **Lenzburg** sind verschiedene umstrittene Bauprojekte (Grabenweg, Aavorstadt, Stadtgässli) hängig. Auch die Revision der Bau- und Nutzungsordnung ist noch im Gang. Die Frage der Zulässigkeit eines Umbaus am **Oberen Scheunenweg** in der Altstadt führte zu intensiven Beratungen. Der Entscheid ist noch hängig.
- Der alte Ortskern von **Mumpf**, geprägt von zwei Kantonsstrassen, muss sorgsam umgestaltet werden (Engstellen in der Strasse, ungelöste Wegführung für Fussgänger, problematische Ein- und Ausfahrt Tiefgarage), bevor zwei Mehrfamilienhäuser bewilligt werden können – so die Argumentation des AHS bei seiner Intervention. Das Verfahren läuft.
- Eine im Kern älteste Liegenschaft im Kanton Aargau am **Blumenrain in Othmarsingen** soll nach jahrelangem Seilziehen abgebrochen werden. Der AHS entschied sich zur Intervention, um den Erhalt zu sichern.
- Die längst fällige Sanierung der **«Engelscheune» Oberentfelden** bleibt angesichts einer fragwürdigen innenliegenden Betonkonstruktion umstritten.
- Das ausserordentliche und zweifellos schutzwürdige «Förster-Heiz-Haus» in **Reinach** muss einer

Neuüberbauung weichen. Der AHS startete einen Rettungsversuch in letzter Minute, doch die Forderungen der Investoren an ein Herauslösen der Liegenschaft aus dem Projekt waren zu hoch.

- In **Rheinfelden** läuft das Baugesuchsverfahren zur Sanierung der Grosssiedlung «Dianapark» mit den drei prägnanten Hochhäusern, welche die Stadtansicht prägen. Die neuen Fassaden würden die Bauten massiger erscheinen lassen, als bisher. Überdies irritieren unstimmmige Dachabschlüsse und problematische Staketengeländer an den Balkonen, sodass der AHS intervenierte.
- In **Schafisheim** setzt der Abbruch eines mächtigen Bauernhauses für einen Neubau eine Grundzisdiskussion im AHS in Gang unter dem Titel «Ersatzneubau versus Totalumbau», welche nun im Vorstand geführt wird.
- **Wettingen.** Die Geschichte um den illegalen Teilabbruch des historischen **Murihofs** ist nach zahlreichen Etappen zu einem doch erfreulichen Ende gekommen. Die Bauherrschaft hat das Projekt an das Büro vom vormaligen AHS-Vorstandsmitglied P. Husstein übertragen. Dessen Vorschlag zum Wiederaufbau erhielt im Januar 2022 die Baubewilligung. Beim **Alten Schlachthof Baden**, einem geschützten Backsteinbau in Wettingen, erwirkten die Bauberater des AHS die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts, bevor der gut proportionierte Bau erweitert werden soll.
- In **Wohlen** wurde die AHS-Intervention gegen das unsensible, massige Neubauprojekt mit Abbruch der **Alten Post** leider abgewiesen. Wie es um die Baukultur in dieser Gemeinde steht, wird sich am Ersatzneubauprojekt an der **Kapellstrasse** zeigen, gegen das der AHS intervenierte.
- In **Zeihen** erwirkte die Intervention des AHS eine deutliche Verbesserung am Projekt von vier Doppeleinfamilienhäusern in der Kernzone.
- Die **«Sennschür» Zofingen**, der nachweislich älteste Bau der Stadt, sollte schon vor Jahren umgebaut werden, der AHS erreichte damals eine gerade noch vertretbare Lösung, die allerdings nicht realisiert wurde. Bei einem neu eingereichte Gesuch verlangte der AHS erfolgreich die Angleichung an das früher bewilligte Projekt.

Die Zusammenarbeit mit den diversen Fachstellen des **Kanton Aargau** – Denkmalpflege, Kantonsarchäologie, Abteilung Landschaft und Gewässer, Ortsbildschutz und Raumentwicklung –